

1hr,
nugung
gehörig
den un
bedingun
erden.

Dr. Cour.
Br. | G.
— 99
05 104
— 105
— 106
62 1/2 —
62 1/2 —
63 1/2 —
63 1/2 —
18 1/4 —
19 —
18 1/2 18 1/2
4 5



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 49. Donnerstags, den 20. Juni 1833.
(Hierzu eine Beilage.)

gr. 6 pf.
6
6
gr. 6 pf.
—
3

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 3te Quartal dieses Jahres, Juli bis September mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationpreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2 1/2 Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 17. Juni 1833.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Vorgestern in den Vormittagsstunden begannen hier selbst die diesjährigen Pferderennen in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Es hatte sich zu denselben, wie in den

früheren Jahren eine überaus zahlreiche Volksmenge zu Wagen, zu Roß und zu Fuß eingefunden. Das für die Rennen gewählte Terrain war ganz dasselbe wie im vorigen Jahre. Die Bahn bildete ein Oblongum und war innerhalb für die auf den 17. und 18. angelegten Rennen mit Hindernissen, mit Gräben und Bar-



riären versehen; sie maß eine halbe Deutsche Meile. Um 9 Uhr erschienen Sr. Maj. der König und bald darauf begann auch das erste Rennen für Pferde in den Händen ihrer Züchter, um die von Allerhöchstdenfelben ausgesetzte Vollblut-Stute. Den Preis (die Vollblut-Stute Hit or Miss Mare), um den 4 Pferde stritten, gewann nach einem zweimaligen Laufe der Fuchs-Wallach Dagobert des Herrn von Dvstien, der bei Beendigung des ersten Laufes die übrigen 3 Pferde noch hinter dem Distanz-Pfahl zurück ließ, so daß diese bei dem zweiten Laufe nicht mehr konkurriren konnten, und der Sieger das zweitemal allein lief. Zu dem zweiten Rennen für, auf dem Kontinente geborne Halbblut-Pferde genügte ein einfacher Sieg und die Bahn brauchte nur zur Hälfte durchlaufen zu werden. Der Einsatz betrug 25 Frd'or. Drei Pferde waren dazu angemeldet worden; zwei derselben wurden aber zurückgezogen, so daß der braune Hengst Ticker des Herrn von Biel allein lief, und somit das von den Inhabern der beiden andern Pferde gezahlte Neugeld von 15 Frd'or erhielt. Diese beiden ersten Rennen boten, eben weil es an Konkurrenten fehlte, sehr wenig Interesse dar. Bei weitem anziehender war das dritte mit Pferden aller Länder. Elf Pferde waren dazu angemeldet worden und hiervon liefen bei dem ersten Rennen (es galt nämlich einen doppelten Sieg) neun. Der Verein hatte für den Sieger einen Preis von 200 Frd'or ausgesetzt, und der Sieger sollte überdies die Hälfte der Einsätze (à 10 Frd'or), die andere Hälfte aber sollte dasjenige Pferd erhalten, das jenem zunächst das Ziel erreichte. Den Preis errang nach einem zweimaligen Siege der braune Hengst Klame des Herrn von Biel. Bei diesen ersten drei Rennen ritten Jockeis; bei dem vierten und letzten Rennen an diesem Tage aber Offiziere. Zugelassen wurden bei diesem Rennen nur solche Pferde jedes Alters und Landes, die bei dem diesjährigen Frühling-Manöver vor der Front der Kavallerie geritten worden waren. Als Preis war für den Sieger von den übrigen Konkurrenten ein Degen oder Säbel ausgesetzt worden, und es genügte der einfache Sieg. Derselbe wurde dem schwarzbraunen Hengste Drolff des Herrn Lieutenants von Wilamowitz-Möllendorff, von ihm selbst geritten, zu Theil.

Bei den Rennen, welche am 17. Juni abgehalten wurden, siegte bei dem 5ten Rennen auf der freien Bahn zwischen inländischen Pferden wieder der dem Hrn. von Dvstien gehörige Fuchs Wallach Dagobert, welcher dem Verein für den festgesetzten Kaufpreis von 300 Friedrichsd'or überlassen wurde. Bei dem 6ten Rennen auf freier Bahn zwischen dreijährigen Pferden aller Länder blieb der braune Hengst Gondolier des Grafen Hahn-Basadow Sieger. Die Prämie betrug 100 Friedrichsd'or und die

Hälfte der Einsätze. In dem darauf folgenden Rennen auf der Bahn mit Hindernissen zwischen Pferden aller Länder siegte eine braune irländische Stute des Rittmeisters von Derenthal, welcher als Preis eine silberne Schale erhielt. Das Unterschriftenrennen fand nicht statt, weil die bedingte Zahl von Unterschriften nicht eingegangen war. Ein bei dem folgenden Rennen auf freier Bahn als Preis ausgesetzter schöner Sattel und Zaum wurde dem Fürsten zu Carolath durch dessen braune Stute Miss Littleton gewonnen.

Die Eingefessenen des Schweiniger Kreises (Regierungs-Bezirk Merseburg) haben die Summe von 96 Thlr. in einzelnen Beiträgen zusammengebracht, um solche zur Verschönerung des 3ten Bataillons des 32sten Landwehr-Regiments verwenden zu lassen. Zur Erhöhung dieser Summe haben noch die Kreisstände den Bestand eines aus alten Landwehr-Kavallerie-Pferde-Geldern bestehenden disponibeln Fonds von 67 Thlr. überwiesen. — Die Gemeinde Bernstadt im Naumburger Kreise des Regierungs-Bezirks Merseburg, welche im vorigen Jahre aus eigenen Mitteln ein Schulhaus erbaut und hierdurch zugleich die Anstellung eines eigenen Schullehrers möglich gemacht hat, richtete in diesem Jahre ihre Aufmerksamkeit auf die nöthigen Reparaturen ihrer Kirche im Innern und Außern, wobei besonders die Freigebigkeit des Einwohner Gottlieb Schöller zu rühmen ist. — In dem Städtchen Stoessen wurde der im vorigen Jahre angefangene Bau eines neuen Schulhauses beendigt und es erfolgte die Einweisung des Lehrers und der Schuljugend in das neue Gebäude. Die ungefähr 2300 Thlr. betragende Bau-Summe hat die größtentheils arme Kommune unter sich aufgebracht, dazu jedoch von des Königs Majestät ein Gnaden-Geschenk von 400 Thlr. erhalten.

Frankreich

Paris, d. 11. Juni. Schon früher erwartete man, daß der Ministerrath den Entschluß fassen würde, die Herzogin von Berry in Freiheit zu setzen. Sobald der Gesundheitszustand der Fürstin es möglich machte, sind nun auch zur Ausführung dieser Maßregel Befehle ertheilt worden, (vgl. d. vor. Nr. d. K.) und die Herzogin wird nun bald in Palermo, wo sie entfernt von jeder politischen Beschäftigung sich niederzulassen gedenkt, angelangt seyn. Da man in gewissen Blättern hartnäckig fortfährt zu behaupten, die französische Regierung habe sich bei dieser Angelegenheit nicht durch ihren eigenen Willen, sondern durch das Verlangen auswärtiger Kabinette leiten lassen, so möchte es am Orte seyn, dieser ganz grundlosen Versicherung nochmals bestimmt zu widersprechen. Aus eigenem Antriebe handelten Ludwig Philipp und sein

Ministerium, als sie großmüthig den Leiden der irreführten Herzogin von Berry ein Ziel setzten. Weder fremder Einfluß, noch die Einwirkung inländischer Forderungen war dabei bemerkbar, und wenn es wahr ist, daß jener Beschluß, der mit dem gewöhnlichen durch die Gesetze vorgeschriebenen Verfahren nicht übereinstimmt, als rein willkürlich betrachtet werden kann, so muß man zugeben, daß die Willkür des Kabinettes der Tuilerien gemäßigter und lobenswerther sey, als die Politik, welche in ähnlichen Fällen andre französische Regierungen, und namentlich die kaiserliche (man erinnere sich der Ermordung des bourbonischen Prinzen von Enghien durch Napoleon) befolgt hatten. — Umsonst, daß in der Deputirtenkammer einige Redner sich gegen die willkürliche Freilassung der Herzogin v. Berry nachträglich aussprachen; die große Majorität der Kammer bewies durch den Beifall, welchen sie der Entgegnung der Minister auf diese Beschuldigungen spendete, daß die Maßregel der Regierung in dem Sinne der Kammer ergriffen worden. Die Oppositions-Journale, der „Courrier“, das „Journal du Commerce“ und die „Tribune“ betrachten die Freilassung der Herzogin v. Berry als eine Verletzung aller Gesetze und Gerechtigkeit. Letzteres Blatt ist gleichwohl darüber erfreut, „denn, sagt es, die Verbrechen der Monarchie freuen uns, weil ihre Fehler und Verbrechen ihren Sturz herbeiführen werden.“

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 10. Juni. Die Staats-Courant enthält nachstehenden Bericht über die Ankunft der ersten Kolonne unserer, aus der Französischen Kriegs-Gefangenschaft zurückkehrenden Truppen: Wir haben das Vergnügen, anzeigen zu können, daß ein großer Theil unserer Landsteute, die zur Besatzung der Citadelle von Antwerpen gehört haben, sich in diesem Augenblick bereits wieder auf vaterländischem Boden befindet. Sobald die Französische Regierung den Mannschaften der verschiedenen Korps unserer Landmacht, so wie den Marine-Soldaten, welche in Frankreich gefangen gehalten wurden, angezeigt hatte, daß sie sich alle nach Dünkirchen in Bewegung setzen sollten, um von da nach ihrem Vaterlande gebracht zu werden, begaben sie sich auch sogleich dahin auf den Weg. Am 7. d. M. befand sich ein großer Theil der Land-Truppen bereits in Dünkirchen, wo sie acht Französische Kriegsschiffe, 4 Fregatten, 2 Korvetten und 2 Brigg's fanden, die zu ihrer Ueberfahrt bestimmt waren. Von Seiten der Französischen Regierung war Befehl gegeben worden, daß unsere Landsteute alle ihnen zugehörenden Sachen mitnehmen könnten, und daß die ihnen ausgefeste Zulage bis zu dem Tage ihrer Einschiffung fortgezahlt werden solle. Als der Ober-Befehlshaber, Baron Chassé, am 7. Nachmittags in Dünkirchen

ankam, war man mit Einschiffung der Truppen bereits beschäftigt, und noch vor Abend befanden sich 2400 Mann am Bord, und die Schiffe sollten am folgenden Tage nach Bliessingen unter Segel gehen. Dies ist auch wirklich geschehen; denn vorgestern Nachmittag hat man im Haag einen telegraphisch n Bericht aus Bliessingen erhalten, welcher die Ankunft von 5 Französischen Kriegsschiffen vor der Festung, und zugleich meldet, daß man bereits mit der Ausschiffung der darauf befindlichen 1600 Mann Niederländischer Truppen den Anfang gemacht habe. (Vgl. d. vor. Nr. d. R.). — Aus den durch das Königliche Dampfschiff „de Batavier“ von Dünkirchen mitgebrachten Nachrichten geht hervor, daß die obenerwähnten Französischen Kriegsschiffe sogleich von Bliessingen nach Dünkirchen zurückkehren werden, um die übrigen Truppen, welche sich theils schon in Dünkirchen, theils noch in St. Omer und St. Wynorbergen befinden, ebenfalls abzuholen; daß dem General Chassé, der zu Dünkirchen geblieben ist, das Anerbieten gemacht wurde, ihn auf dem Französischen Admiralschiffe nach Holland zu führen, er dasselbe abgelehnt, indem er es vorgezogen, sich durch das Dampfschiff „Batavier“, welches unverzüglich nach Dünkirchen zurückkehren wird, nach dem Vaterlande zurückbringen zu lassen; und endlich, daß die Französische Regierung den Belgischen Behörden aufgegeben hat, die noch in Belgien im Depot befindlichen Waffen und Equipirungs-Gegenstände unserer Truppen sogleich nach Bliessingen zu befördern. Aus dem Haag sind bereits Befehle hinsichtlich der Versorgung unserer zurückgekehrten Landsteute abgegangen, die wenigstens vorläufig in Seeland einquartirt werden sollen.

Aus der Provinz Seeland wird unterm 8. d. gemeldet: Heute Morgen kam die Französische Fregatte „Atalante“ mit dem General Kavauge, seinem Generalstab und 550 Mann des 7ten Regimentes auf der Rhede von Bliessingen an. Der General, der Oberst-Lieutenant Oldemanne und einige Leute wurden sogleich ausgeschifft, die übrigen werden erst Nachmittags an's Land kommen. Der die „Atalante“ kommandirende Kapitain Mackau stattete dem Admiral Gobius einen Besuch ab, und kehrte darauf an Bord seiner Fregatte zurück. Gegen Mittag kamen die Französischen Schiffe „Mayade“ und „Assas“ ebenfalls mit Holländischen Truppen am Bord auf der Rhede an, und gegen Abend werden noch vier andere Französische Schiffe erwartet. Augenzeugen sagen aus, die Freude, welche unsere aus Frankreich heimkehrenden Landsteute an den Tag gelegt, als sie von den Kriegsschiffen aus den vaterländischen Boden wiedersehen, übersteige jede Vorstellung.

Aus dem Haag, d. 11. Juni. Die Staats-Courant enthält Folgendes: Da Herr Salomon

4
Debel nach dem Abschluß der Präliminar-Konvention um einen Urlaub gebeten hat, um seine Familie zu besuchen, und ihm dieses Gesuch bewilligt worden ist, so wird derselbe in den nächsten Tagen in hiesiger Residenz erwartet. Herr W. G. Debel, der aus gleichen Gründen auf Urlaub gewesen war, befindet sich seit dem Anfang der vergangenen Woche von Neuem auf seinem Posten als bevollmächtigter Minister in London.

Das Amsterdamer Handelsblatt sagt, es könne aus guter Quelle versichern, daß die Unterhandlungen über den Definitiv-Traktat zu London und nirgend anders fortgesetzt werden sollen, und daß die drei Nordischen Mächte auf die sowohl abseiten Englands und Frankreichs, als abseiten unsers Königs an sie ergangene Einladung, denselben beitreten werden. Alles scheint zu versprechen, daß dieselben schleunig zu Ende gebracht werden würden.

Portugal.

Ein vom Englischen Courier mitgetheiltes Privat-Schreiben aus Porto vom 11. Mai enthält eine düstere Schilderung von den Verheerungen, welche der Typhus und die Cholera in jener Stadt anrichteten. Letztere herrscht namentlich mit großer Heftigkeit in dem Kastell von Foz, wo gestern der Kapitain Pheilon von den Scharfschützen daran starb. Auch unter der miguelistischen Belagerungsarmee ist die Sterblichkeit sehr groß; zwischen Villa Franca und Lissabon sollen täglich im Durchschnitt 150 Menschen sterben; die Zahl der Kranken unter den Engländern in Dom Pedro's Heere ist im Verhältniß zu der ganzen Summe des Regiments unerhört bedeutend, und man kann kaum über die Straße gehen, ohne auf Kranke zu stoßen, die in Sänften nach den Lazarethen gebracht werden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 25. Mai. Durch die Verleihung des Distrikts von Adana an Ibrahim ist dieser Pascha vollkommen zufrieden gestellt worden, und hat sich beeilt, dem Sultan seine Erkenntlichkeit für diese neue Gnade Sr. Hoheit zu erkennen zu geben. Ein großer Theil der Aegyptischen Truppen hat Riutahia bereits verlassen, und in Kurzem soll Ibrahim Pascha selbst mit dem Ueberrest seiner Truppen nachfolgen. Am 18. d. M. gab der Kapudan-Pascha am Bord des Admiralschiffes „Mahmudie“ ein glänzendes Gastmahl, zu welchem der Kaiserlich Russische außerordentliche Botschafter Graf Orloff, der Kaiserlich Russische Gesandte, Herr von Butenieff, die drei hier anwesenden Russischen Admirale und die Generale des Land-Korps geladen waren. Diesem Feste wohnten auch die Türkischen Minister bei. Nach der nun

erfolgten Beendigung der Aegyptischen Angelegenheit hat der Abgeordnete des Großherrn bei Mehemed Ali, Halil Pascha, den Befehl erhalten, Alexandrien zu verlassen, und sich auf seinen Posten in der Hauptstadt zu begeben.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Mai bestätigen, daß Ibrahim's Heer bereits den Rückzug über den Taurus angetreten hat. Anderer Seits werden bei der Russischen See- und Landmacht alle Vorbereitungen zu deren Abgang getroffen, welcher ohne Verzug in dem Augenblicke stattfinden wird, wo die Nachricht eintrifft, daß der Rückzug der Aegypter bewerkstelligt ist. Man rechnet, daß bis dahin beiläufig 14 Tage verfließen dürften. Der Kaiserl. Russische Botschafter Graf Orloff hat einen seiner Adjutanten in Begleitung eines Beamten der Pforte nach Riutahia geschickt, um die Kunde des vollbrachten Rückzuges in der kürzesten Frist zu bestätigen.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf unsere Aufforderung vom 3. Mai c. (abgedruckt im 19. und 20. Stück des patriotischen Wochenblatts, desgl. im 36. und 37. Stück des Kuriers) an die hiesigen Einwohner zur Einzeichnung ihrer außerhalb Halle im Jahre 1813 geborenen Söhne in die Stammrolle, werden nun auch alle diejenigen jungen Leute, welche sich nur temporär in irgend einem Gesindedienste, oder als Gehülfen, Gesellen, Lehrburschen &c. hieselbst aufhalten und ebenfalls außerhalb hiesiger Stadt im Inlande

- a) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis ult. December 1813 geboren sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, sich aber noch nicht vor einer Kreis-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt haben, endlich
- c) sich zwar gestellt, über ihr Militär-Verhältniß zur Zeit jener frühern Bestellung wegen zeitiger körperlicher Unbrauchbarkeit einseitige Berücksichtigung, aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich Behufs ihrer Eintragung in die Stammrolle mit den über ihr Alter sprechenden, und die etwanigen frühern Bestimmungen über ihr Militär-Verhältniß bezeugenden Attesten versehen, den 28. und 29. Juni c.,

jedes Mal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserm Kommissions-Zimmer auf dem Rathhause bei dem Herrn Stadtrath Adlung persönlich zu melden, um demnächst der Königl. Kreis-Ersatz-Kommission den 15. und 16. Juli c. vorgestellt werden zu können.

Wird der gegenwärtigen Aufforderung ungeachtet die Anmeldung versäumt, so zieht dies gesetzlich die Folge nach sich, daß die nicht angemeldeten, demnächst aber doch aufgefundenen Individuen, im Fall ihrer körperlichen Tüchtigkeit zum Militärdienst, ohne Rücksicht auf die bei der Loosung auf sie fallenden Nummer vor den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst eingestellt werden, weshalb die Dienstherrschaften, Lehrherren und Meister hiermit veranlaßt werden, ihre resp. Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge zu obiger Verpflichtung anzuhalten.

Die hieselbst sich aufhaltenden außerhalb Halle geborenen Studirenden und Gymnasialisten berührt übrigens diese Aufforderung nicht, da denselben das Erforderliche besonders bekannt gemacht werden wird.

Halle, den 20. Juni 1833.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

In der, im 21. Stücke des diesjährigen Amtsblatts befindlichen Ministerial-Verordnung vom 24. April d. J. sind die Bestimmungen enthalten, welche in Hinsicht des Wanderns der Handwerksgehlen zur Anwendung kommen sollen.

Indem ich sämmtliche Ortsbehörden des Saalkreises zur genauen Befolgung derselben auffordere, mache ich denselben bekannt:

- 1) daß Wanderpässe nur dann ertheilt werden können, wenn die sub 1. ^a bis ^d der obgedachten Verordnung, ausgesprochenen Erfordernisse vorhanden sind. Die Ortsbehörden haben vor Ausstellung der Führungs-Atteste, sich davon Ueberzeugung zu verschaffen, ob die treffenden Personen die Erfordernisse besitzen, insbesondere, ob sie mit einem Reisegelde von 5 Thlr. und hinlänglichen Kleidungsstücken versehen sind, und wenn dies der Fall ist, es in dem Führungs-Atteste zugleich mit zu bescheinigen, entgegengesetzten Falls aber denselben anzudeuten, daß die Ertheilung eines Wanderpasses nicht erfolgen könne.
- 2) Reisepässe, d. h. Pässe bis zu einem bestimmten Orte, sollen zwar, wenn auch die treffenden Personen alle vorgeschriebenen Erfordernisse in sich nicht vereinigen, ertheilt werden; indessen muß doch jedensfalls darauf gehalten werden, daß solche Personen wenigstens mit ordentlicher Kleidung und Reisegeld versehen sind, damit nicht Kosten verursachende Zurückweisungen eintreten.

Ich erwarte die pünktlichste Befolgung dieser Anordnungen und werde jeden Verstoß unnachlässig durch Ordnungsstrafe ahnden.

Poplitz, den 13. Juni 1833.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Höherm Orts ist bekannt geworden, daß das, mit k. k. Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 7. Dezember 1816 und deren Declaration vom 20. März 1827. erlassene, und durch die Verordnung Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 14. Februar 1827. (Amtsblatt pro 1827. pag. 54.) zur allgemeinen Kenntniß gebrachte Verbot öffentlicher Auspielungen hie und da wieder in Vergessenheit gekommen, oder doch nicht in seiner ganzen Ausdehnung befolgt wird.

Um Contraventionen zu vermeiden, wird obgedachte Amtsblatts-Verordnung hierdurch in Erinnerung gebracht und das Publikum noch besonders auf das obige Gesetz vom 20. März 1827. (Gesetzsammlung 1827. Seite 29.) zur genauen Beachtung aufmerksam gemacht.

Poplitz, den 14. Juni 1833.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. Krosigk.

Publicandum.

Schuldenhalber soll das, dem Hutmacher Lebrecht Naumann zugehörige sub No. 350. Bettin belegene Wohnhaus nebst Zubehör, ingleichen das dessen Ehefrau geb. Richter mit zugehörige in der Thlau belegene Ackerstück sechs Scheffel Ausfaat haltend, im Hypothekenbuche von Bettiner Stadtfeld sub No. 57. eingetragen, welche zusammen nach Abzug der Lasten auf 152 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, öffentlich meistbietend in termino

den 30. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden, mit dem Eröffnen, daß wenn keine gesetzliche Hindernisse vorhanden, der Zuschlag an den Best- und Meistbietenden erfolgen wird.

Die Taxe der Grundstücke kann täglich hier eingesehen werden.

Bettin, den 6. Juni 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Rammstedt.

Auction.

Am 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Delitzsch 3 Centner 34 lb baumwollene, 6 lb wollene Waaren, 6½ lb gefärbte Seide und Kameelgarn, 1 Centner 72 lb Zucker, 1 Centner Kaffee und 30 lb verschiedene andere Material- und kurze Waaren meistbietend verkauft werden.

Schladiß, den 11. Juni 1833.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Wiesenverkauf.

Es sollen die durch den Tod des Erdmann Zeising zu Erbers pachtlos gewordenen Wiesengrundstücke in Burgliebenauer Flur, nemlich:

a) die Abtheilung No. 12. zu 5 Mrg. 108 □ R.

b) „ „ 13. „ 6 „ 145 „

c) „ „ 14 „ 4 „ 55 „

d) „ „ 21. „ 5 „ 64 „

meistbietend verkauft werden, wobei jedoch der Zuschlag der Königl. Hochöbl. Regierung vorbehalten bleibt.

Kauflustige werden eingeladen

den 9. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Königl. Kegereuterei-Wohnung zu Burgliebenau sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der diesfällige Flurplan, das Vermessungs-Register, der Veräußerungsplan und die Verkaufsbedingungen werden im Termin vorgelegt, sind aber auch schon vorher in den Dienststunden von jetzt ab täglich hier einzusehen.

Merseburg, den 8. Juni 1833.

Königl. Rentamt.

Hefster.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herzogl. Obstnutzungen im Alt- und Neu-Edthenschen sollen in nachfolgenden Terminen öffentlich an die Bestbietenden verpachtet werden:

1) den 5. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in den Gärten und Alleen bei Dornburg; der Termin wird auf dem Herzogl. Oeconomie-Amte daselbst abgehalten;

2) den 6. Juli d. J., das Obst, einschließlic der sauern Kirschchen;

- a) in den Alleen bei Edthen;
- b) in den Alleen und Plantagen bei Biendorf;
- c) in den Alleen bei Vorgesdorf;
- d) in den Alleen, Büschen und Plantagen bei Rtenburg;
- e) in dem Herzogl. s. g. Pfarrbusche bei Merzien;
- f) das Obst an der Chaussee, die von Edthen nach Pisdorf führt;
- g) das Obst an der Chaussee, die von Edthen nach Dessau führt; so wie die sauern Kirschchen:

h) an der nach Dessau führenden Chaussee;

i) an der Chaussee nach Krepzig;

k) an der Chaussee, die nach Prosigel führt.

Diese Verpachtungen von a. bis k. finden auf Herzogl. Rentkammer allhier, Vormittags 10 Uhr, Statt.

3) den 8. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Roslau, welche Verpachtung in der Rentbeamtenwohnung daselbst abgehalten wird;

4) den 13. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Warmsdorf, welcher Termin in der Rentbeamtenwohnung zu Güssen abgehalten wird; endlich

5) den 15. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Lindau, und geschieht die Verpachtung in der Rentbeamtenwohnung daselbst.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtungen geschehen, erfahren die Pachtlustigen in den Verpachtungsterminen und haben dieselben das zu verpachtende Obst zuvor in Augenschein zu nehmen.

Edthen, am 3. Juni 1833.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hieselbst.

F. G. Pötsch. A. v. Behr. W. Bramigk.

F. Pötsch.

Bekanntmachung.

Das von den zu Drobiz verstorbenen Schuhmacher Dürschschen Eheleuten nachgelassne, auf deren minorene Kinder vererbte, im Dorfe Drobiz sub No. 3. des Hypothekenbuchs belegene Cossathengut, mit zugehöriger halben Hufe dreiartigen Feldes und sonstigen Pertinenzien auch Inventario zusammen auf 780 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. gerichtlich taxirt, ist auf Antrag des Vormundes der minorenen Geschwister Dürsche freiwillig subhastirt und

der 22. Juli 1833.

Vormittags 10 Uhr,

zum einzigen peremptorischen Bietungstermine an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden, wozu best- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Die Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Osttau, den 4. Mai 1833.

Adelig Weltheimisches Patrimonial-Gericht.

F. W. Krause.

Rothe Rosenblätter kauft

W. Fürstenberg.

Meinen verehrten Kunden empfehle ich wieder frische wohlgeschmeckende Tafel-Butter in neuer Zusendung und zwar in Fässern von 8 bis 16 lb, als auch ausgestopfen zum niedrigsten Preise.

G. Adolph Sontag am Markte.

Etablissements-Anzeige.

Daß ich mich hieselbst, und zwar in meinem Hause, in den Neunhäusern, Herrn Heynemann gegenüber, als

Buchbinder und Papparbeiter etablirt habe, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen und, unter Versicherung bester und zugleich möglichst billiger Bedienung, ergebenst um Aufträge zu bitten. — Im Betreff der feinen Papparbeiten, denen ich mich besonders mit widmen werde, will ich mich namentlich den geehrten Damen für ihre Stickereien empfohlen halten und die beste, prompteste Aufwartung zusichern.

Der Buchbindermeister

Carl Haring.

Eine in gutem Stande befindliche Getreide-Quetsch-Maschine mit eisernen Walzen, und eine nur erst einmal gebrauchte dauerhaft gebaute Kirschpresse, stehen zu verkaufen bei
J. G. Felbrig,
an der Moritzkirche.

Sechs Dreier-Familien, welche über ihren Fleiß und sonstiges Betragen genügende Atteste beibringen können, finden in den Dienst-Wohnungen des hiesigen Ritterguts zu Michaeli d. J. Unterkommen und gutes Brod.

Rittergut Beuchlitz, am 13. Juni 1833.
Der Oberamtmann
Herzog.

Auf dem Rittergut Brachwitz sind 120 Stück ganz gesunde Schafe und Hammel (Märzvieh) billig zu verkaufen.

Behrens.

Ich bin geneigt, auf den 21. d. Mts. früh um 10 Uhr, 30 Stück Zucht-Schaafe, in der Schenke zu Wallwitz, meistbietend zu verauctioniren.

Wallwitz, den 11. Juni 1833.

Barth.

Auf

den 24 dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Amte, die diesjährige Obsternte der hierher und dem Vorwerke Wormleben gehörigen Gärten und Plantagen, an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet, wozu Nachzulustige eingeladen werden.

Seeburg, den 14. Juni 1833.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin Willens mein zu Ihlewitz bei Gerbstädt belegenes Haus nebst Zubehör mit 30 Scheffel Ausfaat, öffentlich an den Meistbietenden den 23. Juni in der Schenke im Ganzen oder einzeln zu verkaufen und sollen die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Näheres ertheilt der Schäfer Fröhlich zu Passendorf.

Obstverpachtung

Die diesjährige Nutzung des Obstes auf dem Vorwerk Werder bei Werseburg, soll den 29. Juni meistbietend verpachtet werden.

Unternehmungslustige wollen sich daher gedachten Tages, Vormittags 9 Uhr, daselbst einfinden.

Auf ganz sichere Hypothek wird ein Darlehn von 1000 bis 1500 Thlr. gesucht und werden die hierauf Reflektirenden ersucht, ihre Anerbietungen mit Bemerkung ihrer Bedingungen unter der Adresse: S. W. L. C. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Ein Mädchen vom Lande von guter Erziehung, wünscht auf Johannis oder Michaelis auf einem Landgut oder in einem Laden ihr Unterkommen; zu erfragen bei Hrn. Köhnen in Eisleben am Graben.

Bei dem erfolgten Todesfall des vormal. Posthalter Königs, soll das erst kürzlich erkaufte Starcke'sche Gut in Volkstädt bei Eisleben, mit der vollen Erbschte und einem vollständigen Feld- und Wirtschaft's-Inventarium aus freier Hand wieder verkauft werden. Dabei befinden sich:

6 Hufen 4 Morgen Land (großes Maas), 2 große Gemüse-, Obst- und Grasgarten beim Hauptgute, 1 Acker Garten beim kleinen Hause, 1 Kirsch-, 1 Pflaumen-Plantage und 2 Weidengabeln.

Kaufzulustige können solches alles jeden Tag besehen, und die Bedingungen in dem Gute selbst, oder auch bei Unterzeichnetem in Eisleben einsehen.

Berakeim, verpfl. Taxator.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß auf der Adolphinen-Grube zu Gutztenberg

vorzüglich gute Braunkohlen, welche sich durch leichtes Formen und gute Brennkraft schon vielfachen Beifall erworben haben, täglich zu dem Preise von 3 Sgr. pro Tonne verkauft werden.

Die Gruben-Administration.

In meinem Verlage sind so eben erschienen:
THE WORKS OF THOMAS MOORE, ESQ. Accurately printed from the last original Editions, with critical Notes and a Sketch of his Life. A new Edition complete in One Volume. With the Portrait of the Author. Roy. 8vo. Kartonnirt, Ladenpreis 3 Thlr. 10 Sgr.

Die Reichhaltigkeit des bis auf die neuesten Zeiten gesammelten Stoffes, zu dem als erfreuliche Zugabe noch die biographischen Skizzen treten, die grösstmögliche Correctheit, so wie die wahre Eleganz der äussern Ausstattung, noch durch das sehr gelungene Bildniß des beliebten Dichters gehoben, lassen mich hoffen, dass diese Ausgabe sich nicht weniger des Beifalls der Freunde englischer Literatur erfreuen werde, als ihre in vielem Bezug minder günstig ausgestattete, aber deswegen nicht wohlfeilere, Vorgängerin.

LEIPZIG, im Mai 1833.

ERNST FLEISCHER.

Zu haben bei Anton in Halle.



Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Die Ober-Stage meines Hauses in der Barfüßersstraße, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern, zwei Küchen und Bodenraum, ist von Michaelis d. J. ab, an einen ruhigen Mieter abzulassen.

Fürstenberg.

Geschmackvolle verschiedene Platina-Zündmaschinen sind in der Serlach'schen Handlung angekommen, welche bedeutend billiger als sonst sind.

Bei dem Sattlermeister Feldmann in Halle am großen Berlin steht eine noch in sehr gutem Zustande befindliche halbverdeckte einspännige Chaise zu verkaufen.

Der Keller in No. 765., Schülershof, ist zu vermieten.

Eisendraht in allen Nummern, einzeln und im Ganzen äußerst billig bei C. A. Krammisch, Leipziger Straße No. 304.

Sehr schönen neuen Caroliner Reis, 9 lb für 1 Thlr., Erfurter Graupen in allen Nummern billigt, braunen und weißen Perlsgo, so wie alle sonstige Material-Waaren äußerst schön bei C. A. Krammisch.

Einen Lehrling von rechtlichen Eltern, wohlgezogen und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, suche ich in mein Material-Geschäft, und reflectire am liebsten auf einen solchen von auswärts.

Halle, den 20. Juni 1833.

C. A. Krammisch.

Ein Frauenzimmer, das einer größern Haushaltung seit einer Reihe von Jahren und einige Zeit allein, vorgestanden hat, und in allen Wirtschaftsgeschäften erfahren ist, auch mit Kindern umzugehen weiß, wünscht in einer guten Familie, oder bei einer einzelnen Dame ein recht baldiges Unterkommen. Das Nähere ist in der Expedition des Hall. Kuriers zu erfahren.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obsterndie in den zum Rittergute Klosterode gehörigen Gärten und Plantagen, welche der herrschaftliche Gärtner, Herr Hoffmann allda, nachweisen wird, soll

den 27. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Schenke zu Klosterode unter den im gedachten Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Eisleben, am 17. Juni 1833.

Fleischer.

Hauptagentur
der Vieh-Versicherungs-Anstalt im Herzogthum
Gotha

zu

Hettstädt.

Die Direction der von der Herzoglichen Regierung sanctionirten Vieh-Versicherungs-Anstalt hat mir unter dem heutigen Tage eine Hauptagentur übertragen. Indem ich dies zur Oeffentlichkeit bringe, bemerke ich hiermit, daß die Grundsätze dieser Versicherungs-Anstalt auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit ruhen. — Wie wohlthätig dieses Institut für Pferde- und Rindviehbefitzer ist, wird einem Jeden gewiß einleuchtend werden, welcher sich geneigtest durch die Statuten zu überzeugen sucht, und die sehr niedrige Prämie setzt auch Minderbegüterte in den Stand daran Theil nehmen zu können. Statuten sind stets vorrätzig bei mir, und ich werde sehr gern bei gefälliger Nachfrage nähere Auskunft darüber ertheilen.

Hettstädt, den 11. Juni 1833.

G. Chr. Hasse.

Für die Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig nehme ich fortwährend Anträge an, und empfehle ich mich zu solchen bestens. Jede mögliche Auskunft in Beziehung dieses Geschäfts werde ich mit Vergnügen einem Jeden gern ertheilen. Statuten hierüber sind stets vorrätzig.

Agentur Hettstädt, den 17. Juni 1833.

G. Chr. Hasse.

Noch fortwährend nehme ich für die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig Versicherungen auf Getreide aller Art, so wie Oelfrüchte à $\frac{1}{2}$ % an, zu welchen ich mich hiermit geneigtest empfehle.

Agentur Hettstädt, den 17. Juni 1833.

G. Chr. Hasse.

Zu fortwährenden Anträgen für die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld auf Gebäude jeder Bauart, Holz, Getreide &c., deren Prämienätze höchst niedrig sind, empfehle ich mich ebenfalls angelegentlichst.

Agentur Hettstädt, den 17. Juni 1833.

G. Chr. Hasse.

Entbindungsanzeige.

Die heute früh um 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau Therese geb. Siebelhausen von einer gesunden Tochter, zeige Freunden und Verwandten ich hiermit ganz ergebenst an.

Hettstädt, den 16. Juni 1833.

Der Justiz-Commissarius
Dindewald.

Beilage

Bekanntmachungen.

Dem bestehenden Verbote entgegen, haben mehrere Deconomen in neuerer Zeit anderweit Schutt und Dünger auf öffentlichen Plätzen vor der Stadt aufgelagert.

Dies kann jedoch durchaus nicht länger gestattet werden, vielmehr wird das fernere Auslagern solcher Schutt- und Düngerhaufen auf öffentlichen Plätzen und an Communicationswegen hiermit bei einer Polizei-Strafe von zwei Thalern und mit der Bestimmung untersagt, daß überdies der Schutt oder Dünger, welcher dem entgegen anderweit auf den fraglichen Stellen aufgelagert werden sollte, Behufs sofortiger Wegschaffung zum Besten der Armen-Kasse verkauft werden soll und wird.

Zur gänzlichen Räumung gedachter Stellen von bereits aufgelagertem Dünger oder Schutt, in so weit dessen Wegschaffung aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten oder wegen etwaniger Versperrung der Communicationswege nicht alsbald nöthig und daher besonders angeordnet werden wird — wird hiermit eine Frist bis zum 15. Oct. d. J. bestimmt, nach fruchtlosem Ablaufe derselben aber, ebenfalls nach dem vorstehenden Präjudice wegen neuer Aufhäufung dergleichen Verunreinigungen verfahren werden.

Halle, den 19. Juni 1833.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Das dem Cossathen Christian Gottfried Stummer zu Hohenthurm gehörige, im Hypothekenbuche sub No. 6. eingetragene, zwischen den Schmidtschen und Kapferschen Gehöften belegene Kossathengut in Hohenthurm nebst Pertinenzien, welches mit Ausschluß einer dabei benutzten Hufe Wandelacker in der Ischornicker Mark, die von dem Königl. Wohlthl. Land-Gerichte zu Wittenberg besonders subhastirt werden wird, auf 2600 Thlr. abgeschätzt worden, ist ausgelagter Schulden halber zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Vietungstermine sind auf

den 5. September d. J.,

den 7. November d. J. und

den 9. Januar künftigen Jahres,

jedesmal Vormittags 11 Uhr, wovon der letzte peremptorisch ist, im Locale des unterzeichneten Gerichts anberaumt, wovon Kauflustige hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Die Taxe ist mit dem Subhastationspatente an unserer Gerichtsstelle ausgehängt und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 4. Juni 1833.

Patrimonial-Land-Gericht.
E. S. r.

Setten geräucherten Rheinlachs empfing
C. H. Riesel.

Ergebene Anzeige.

Die Eröffnung der Niederlage unserer Rauch- und Schnupstabacks-Fabrikate aus unserer Berliner Fabrik, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Sämmtliche Fabrikate werden hier zu gleichen Preisen und in gleicher Güte wie in Berlin dargeboten.

Wir schmeicheln uns Seitens eines geehrten Publikums mit der Hoffnung einer gütigen Theilnahme an diesem neuen Etablissement und empfehlen uns dazu auf's Angelegentlichste.

Halle a. d. S., den 20. Juni 1833.

G. Prätorius & Brunzlow
aus Berlin.

Große Steinstraße No. 181.

Ein solides Mädchen wünscht als Jungfer oder Hausmädchen in der Stadt oder auf dem Lande ein Unterkommen. Näheres ertheilt das

Versorgungs-Geschäft von J. G. Fiedler,
Brüderstraße No. 208. zu Halle.

Tapeten-Anzeige.

Daß ich wieder eine neue Auswahl von französischen und chinesischen Tapeten, Landschaften, Plafonds, Bordüren und Thürstücke erhalten habe, zeige ich ergebenst an.

Tapetenfabrikant F. Kummer,
in der Mühlstraße No. 1041.

Obstverpachtung.

Die Äpfel und Birnen zu Dohndorf sollen daselbst Sonntag den 23. Juni, Morgens 8 Uhr, meistbietend verpachtet werden.

Obstverpachtung.

Den 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, soll das zum Rittergut Kriegstedt bei Lauchstedt gehörige harte Obst an Pflaumen, Äpfeln und Birnen, meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die von Königl. Hochblölicher Regierung im Merseburger Amtsblatt empfohlene Schrift:

Die Kunst falsche Münzen zu erkennen. Ein Buch für alle, die damit nicht betrogen werden wollen, von G. B. Loos. Mit 1 Kupferaf. 8. 1 Thlr. 5 Sgr. ist zu haben in Halle bei E. A. Schwetsche und Sohn.

**Taschenbuch
für
Reisende in den Harz
von
Fr. Gottschalck.**

Mit einer Charta und einem Titellupfer. Vierte verbesserte Auflage.

Magdeburg: W. Heinrichshofen.
Preis, gebunden in Cuiis, 2½ Thlr.

Was Gottschalck mit diesem seinen Buche seit einer Reihe von Jahren durch den Harz gewesen ist, ist bekannt. So manche Schrift der Art auch seitdem erschien, daß Gottschalcks Wegweiser immer aufs Neue aufgelegt werden und in einer verbesserten Gestalt erscheinen konnte, beweist, daß er in seinen eigenthümlichen Vorzügen immer noch einzig geblieben ist. Es bestehen aber diese Vorzüge nicht nur in der Anordnung des Ganzen, sondern mehr noch in des Verfassers genauer Kenntniß des Harz-Gebirges und seiner Merkwürdigkeiten und in dem Geiste, der das Ganze durchweht, und der das Buch nicht zu einem trocknen Wegweiser, sondern zu einer höchst ansprechenden Lectüre macht, zu der man auch nach zurückgelegter Reise öfters mit Vergnügen zurückkehrt. Mit Recht werde denn das Buch Allen empfohlen, die eine Reise nach dem Harze antreten wollen. Druck und Papier erheben die vierte Auflage weit über die früher erschienenen, und auch die Charta ist so sorgfältig revidirt worden, daß man sie dreist als eine der brauchbarsten benennen kann. Zum Titellupfer ist diesmal die Ansicht der Viktorshöhe erwählt worden: einer der schönsten Punkte des Unterharzes, den kein Reisender unbefucht lassen sollte und dessen weit reichende Aussicht von Vielen der des Brockens vorgezogen werden dürfte.

In Halle zu haben bei E. A. Schwetsche und Sohn.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. Juni 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Br.	S.	Br.	S.	Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	97	96½	Dftr. Pfandbr.	4	—	99
Pr. Engl. Anl.	18	5	103½	Pomm. Pfandbr.	4	105½	104½
do.	22	5	103½	Rur = u. Nm. do.	4	105	105½
Pr. Engl. Ob.	30	4	92½	Schlesische do.	4	—	106½
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	53½	53½	rückst. C. d. Nm.	—	62½	—
Nm. Ob. m. l. C.	4	95½	—	do. do. d. Nm.	—	62½	—
Nm. Int. Sch. do.	4	95½	—	Zinsch. d. Nm.	—	63½	—
Berl. Stadt-Ob.	4	96½	—	do. do. d. Nm.	—	63½	—
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	18½	—
Elbing. do.	4½	—	—	Neue dito	—	19	—
Danz. do. in Th.	—	36	—	Friedrichsd'or	—	18½	18½
Westpr. Pfdb. N.	4	98	—	Disconto	—	4	5
Gr. = H. Pos. do.	4	—	100				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 18. Juni.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis	1 thl. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 9 " — " — "	—	1 " 11 " 3 " — "
Gerste	— " 28 " — " — "	—	— " 28 " 9 " — "
Hafer	— " 22 " — " — "	—	— " 25 " — " — "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner 21 thlr.		

Nordhausen, d. 15. Juni.

Weizen	1 thl. 14 sgr. — pf.	bis	1 thl. 24 sgr. — pf.
Roggen	1 " 10 " — " — "	—	1 " 15 " — " — "
Gerste	1 " 5 " — " — "	—	1 " 10 " — " — "
Hafer	— " 27 " — " — "	—	1 " — " — " — "
Rüböl,	der Centner 12 thlr.		
Leinöl,	" " 11 thlr.		

Magdeburg, d. 17. Juni. (Nach Wispeln).

Weizen	32½ — 35½ thl.	Gerste	24 — — thl.
Roggen	33 — 35 " "	Hafer	20½ — 21½ " "

Quedlinburg, den 12. Juni. (Nach Wispeln).

Weizen	31 thl.	Gerste	22 thl.
Roggen	29 thl.	Hafer	19 thl.
Rüböl,	der Centner 11½ thl.		
Leinöl,	" " 11½ " "		